

Sandra Bensing betreut Lernpaten

Kinder und Jugendliche auf dem schulischen Weg begleiten – Ehrenamtliche erwünscht

WEDEMARK. Seit dem 1. Juli 2026 verstärkt Sandra Bensing das Team Schule, Kultur und Sport der Gemeinde Wedemark. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört die Koordination und Betreuung der Lernpatinnen und Lernpaten. Sie ist damit künftig die zentrale Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um das ehrenamtliche Angebot.

Lernpatinnen und Lernpaten unterstützen Kinder und Jugendliche außerhalb des regulären Unterrichts beim Lernen. Sie helfen beispielsweise beim Lesen, Rechnen oder bei den Hausaufgaben, fördern das selbstständige Arbeiten und stärken das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Dabei geht es nicht um klassischen Nachhilfeunterricht, sondern um eine individuelle Begleitung, die den Kindern Orientierung gibt und Freude am Lernen vermittelt. Von diesem persönlichen Engagement profitieren sowohl die ehren-



Sandra Bensing.

Foto: Gemeinde Wedemark

amtlich Tätigen. Sandra Bensing freut sich darauf, die engagierten Ehrenamtlichen kennenzulernen, sie bei ihrer wichtigen Aufgabe zu begleiten und gemeinsam das Netzwerk der Lernpatenschaften weiterzuentwickeln.

„Die ehrenamtliche Arbeit der Lernpatinnen und Lernpaten ist ein wertvoller Beitrag für unsere

Kinder und Jugendlichen. Ich freue mich darauf, die Ehrenamtlichen künftig zu begleiten, ihre Anregungen aufzunehmen und sie bestmöglich zu unterstützen“, sagt Sandra Bensing.

Um den Austausch untereinander zu fördern, plant die Gemeinde Wedemark noch in diesem Jahr ein erstes Netzwerktreffen für die Lernpatinnen und

Lernpaten. Dort sollen Erfahrungen ausgetauscht, neue Impulse gesammelt und gemeinsame Themen besprochen werden. Bereits im Vorfeld sind Ideen und Anregungen zum Ablauf oder zu möglichen Inhalten willkommen.

Die Gemeinde Wedemark freut sich außerdem jederzeit über Menschen, die sich als Lernpatin oder Lernpate ehrenamtlich engagieren möchten. Wer Freude daran hat, Kinder und Jugendliche auf ihrem Lernweg zu begleiten und regelmäßig etwas Zeit investieren kann, ist herzlich eingeladen, sich bei der Gemeindeverwaltung zu melden. Vorkenntnisse als Lehrkraft sind dafür nicht erforderlich – wichtiger sind Geduld, Zuverlässigkeit und die Freude am Umgang mit jungen Menschen.

Interessierte sowie bereits aktive Lernpatinnen und Lernpaten erreichen Sandra Bensing unter lernpate@wedemark.de oder telefonisch unter 05130/581-4864.

Rathaus wird Refill-Station

Gemeinde setzt Zeichen für Klimaanpassung, Ressourcenschutz und Müllvermeidung

MELLENDORF. Das Rathaus der Gemeinde Wedemark in Mellendorf ist ab sofort Teil des bundesweiten Netzwerks Refill Deutschland. Bürgerinnen und Bürger können im Bürgerbüro während der Öffnungszeiten ihre mitgebrachten Trinkflaschen kostenlos mit Leitungswasser auffüllen. Mit dem Angebot möchte die Gemeinde den Zugang zu kostenlosem Trinkwasser erleichtern, Plastikmüll vermeiden und für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser sensibilisieren.

Vor allem in den Sommermonaten gewinnt das Thema an Bedeutung. Angesichts häufiger werdender Hitzeperioden sei ausreichendes Trinken besonders wichtig, betont die Gemeinde. Wer unterwegs eine Trinkflasche dabei hat, kann diese nun unkompliziert im Rathaus wieder befüllen. „Wasser ist eine kostbare Res-

source. Das merken wir besonders in heißen Sommern und Hitzewellen, wie wir sie dieses Jahr bereits in der Wedemark erlebt haben. Wir möchten den einfachen und kostenlosen Zugang zu Trinkwasser für alle fördern. Deshalb freue ich mich sehr, dass das Rathaus jetzt ebenfalls eine Refill-Station ist“, sagt Klimaschutzmanagerin Marina Reus.

Das Rathaus ist nicht die erste Refill-Station in der Wedemark. Bereits beteiligt sind das Mehrgenerationenhaus in Mellendorf, das Moorinformationszentrum (MoorIZ) in Resse sowie drei weitere Unternehmen in Mellendorf. Bundesweit gehören inzwischen mehr als 7000 Refill-Stationen und Trinkbrunnen zum Netzwerk.

Auch weitere Einrichtungen, Geschäfte und Unternehmen können sich beteiligen. Voraussetzung sind feste Öffnungszeiten und die Möglichkeit, mitge-

brachte Trinkflaschen mit Leitungswasser zu befüllen – entweder durch das Personal oder in Selbstbedienung. Dabei müssen einfache Hygieneregeln eingehalten werden, etwa eine saubere Zapfstelle und das Vermeiden eines Kontakts zwischen Wasserhahn und Trinkgefäß.

Erkennbar sind Refill-Stationen an einem Aufkleber an Tür oder Fenster. Die Sticker können über Refill Deutschland oder im Rathaus der Gemeinde Wedemark bezogen werden. Anschließend wird die neue Station auf der Online-Karte des Netzwerks eingetragen.

Mit der Teilnahme an der Initiative möchte die Gemeinde einen weiteren Beitrag zur Klimaanpassung und zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen leisten. Jede wiederbefüllte Trinkflasche trägt dazu bei, Einwegplastik einzusparen und Leitungswasser als um-

weltfreundliche Alternative zu stärken. Weitere Informationen gibt es bei der Gemeinde Wedemark sowie auf der Internetseite von Refill Deutschland.



Gemeinde setzt Zeichen für Klimaanpassung, Ressourcenschutz und Müllvermeidung.

Foto: Gemeinde Wedemark

Prügel bei Waves Open Air endet vorm Amtsgericht Burgwedel

Rund 20 Faustschläge sollen drei Männer gegen einen 27-Jährigen aus Burgwedel ausgeteilt haben

MELLENDORF (JBA). Zwischen feiernden Besuchern ist im September 2025 ein Streit während des Waves Open Air Festivals in Mellendorf eskaliert. Was als unbeschwerter Festivaltag begann, endete für einen 27-Jährigen aus Burgwedel im Krankenhaus. Drei Männer sollen gemeinsam auf ihn eingeschlagen haben. Der Vorfall beschäftigte nun das Amtsgericht Burgwedel.

Während zwei der Beteiligten die gegen sie erlassenen Strafbefehle wegen gefährlicher Körperverletzung bereits akzeptiert hatten, legte ein 22-jähriger Mann aus Isernhagen H.B. Einspruch ein. Nach einer umfangreichen Beweisaufnahme nahm er diesen jedoch zurück.

Nach Angaben der Staatsanwaltschaft sollen die drei Männer dem Geschädigten rund 20-mal mit der Faust ins Gesicht und gegen den Kopf geschlagen haben. Der 27-Jährige erlitt unter anderem ein Hämatom am Auge sowie eine etwa einen Zentimeter lange Platzwunde am Kopf.

Gegen die beiden Mitangeklagten waren die Strafbefehle bereits rechtskräftig. Der 22-Jährige bestritt vor Gericht jedoch, selbst zugeschlagen zu haben. „Von meiner Seite aus kam kein Schlag“, erklärte er. Er habe vielmehr versucht, den Streit zu schlichten, und seine Freunde mehrfach aufgefordert, keinen Ärger zu machen. Als die Situation eskaliert sei, habe er Hilfe holen wollen. Stattdessen sei er von Sicherheitskräften festgehalten und zu Boden gebracht worden. Dabei habe er sich Schürfwunden an den Händen zugezogen. Außerdem räumte er ein, stark alkoholisiert gewesen zu sein. Ein Atemalkoholtest hatte einen Wert von rund 1,9 Promille ergeben.

Im Laufe der Verhandlung hörte das Gericht mehrere Zeugen an. Aufgrund ihres ebenfalls erheblichen Alkoholkonsums konnten sich die beiden Begleiter des Angeklagten nur lückenhaft an den Vorfall erinnern. Beide berichteten von einer unübersichtlichen Situation mit

vielen Menschen und erklärten, sich nicht daran erinnern zu können, ob der Angeklagte ebenfalls zugeschlagen habe.

Ein deutlich anderes Bild zeichneten mehrere Zeugen aus dem Umfeld des Geschädigten. Nach ihren Aussagen begann der Konflikt, als ein Mitglied ihrer Freundesgruppe einen der inzwischen verurteilten Männer lediglich begrüßen wollte, da sich beide kannten. Dieser habe jedoch aggressiv reagiert. Als der spätere Geschädigte dann hinzukam, eskalierte die Situation innerhalb weniger Sekunden. Als der 27-Jährige nachfragte, was los sei, sei er unvermittelt von einem der drei Männer ins Gesicht geschlagen worden. Anschließend hätten auch die beiden anderen Männer – darunter der 22-jährige Angeklagte – mehrfach auf ihn eingeschlagen, berichteten mehrere Zeugen. Erst als weitere Festivalbesucher und Sicherheitskräfte eingriffen, sei die Auseinandersetzung beendet worden.

Vor Gericht wurden auch die

Verletzungen an den Händen des Angeklagten thematisiert. Die Verteidigung argumentierte, die Schürfwunden seien erst entstanden, als Sicherheitskräfte den 22-Jährigen zu Boden gebracht hätten, und sprächen daher nicht für eine Beteiligung an den Faustschlägen. Das Gericht folgte dieser Einschätzung jedoch nicht. Die Richterin bewertete die Aussagen der Zeugen als glaubwürdig. Diese hätten den Ablauf des Geschehens unabhängig voneinander aus unterschiedlichen Blickwinkeln weitgehend übereinstimmend geschildert und damit den Tatvorwurf bestätigt.

Nach einer Beratung mit seinem Verteidiger zog der Angeklagte schließlich seinen Einspruch gegen den Strafbefehl zurück. Die Staatsanwaltschaft stimmte dem zu. Der 22-Jährige muss nun eine Geldstrafe von 90 Tagessätzen zu je 20 Euro zahlen – insgesamt 1800 Euro. Die beiden weiteren Beteiligten waren bereits zuvor zu derselben Strafe verurteilt worden.

Fahrradtour mit Anekdoten

ELZE. Der CDU-Ortsverband Elze/Bennemühlen lädt am 26. Juli 2026 zu einer Fahrradtour durch den Norden der Wedemark ein. Interessierte treffen sich um 13 Uhr am Feuerwehrgerätehaus in Elze.

Dirk Müschen wird spannende Einblicke in die Geschichte der Region geben. So erfahren die Teilnehmer mehr über die längste Autobahn Deutschlands, alte Handelswege und die damit verbundenen Gefahren. Außerdem wird erklärt, warum König Georg II., König von Großbritannien, im Rundshorn aktiv wurde. Die Bürgermeisterkandidatin Jessica Borgas begleitet die Fahrradtour und wird nicht nur ihr geschichtliches Wissen einbringen, sondern den Teilnehmern auch für Gespräche und Fragen

rund um die Kommunalpolitik unserer Zeit zur Verfügung stehen.

Alle Bürgerinnen und Bürger aus dem Norden der Wedemark sind ab 15 Uhr zu einem Nachmittag des offenen Ohres in die Alte Schule nach Elze eingeladen.

Neben der Bürgermeisterkandidatin stehen auch die Teams rund um die Ortsbürgermeisterkandidaten Alexandra Backhaus (Elze und Meitze) sowie Martin Becker (Bennemühlen, Berkhof und Oegenbostel) für Gespräche bereit. Für Verpflegung ist gesorgt.

Die Teilnehmer der Fahrradtour werden gegen 15.30 Uhr am Ziel erwartet. Rückfragen gerne an den Vorsitzenden Fank Riebesehl Telefon (05130) 5 84 59 63 oder riebe@web.de.

Vom Rastplatz für Milchkannen und dem Schweinewaschen bei Polka

BRELINGEN. Manches liegt erst einige Jahrzehnte zurück, doch aus dem Dorfbild und auch aus mancher Erinnerung ist es verschwunden. Friedrich Bernstorff lädt alte und neue Brelinger ein, bei einer Führung durch einen Teil des Dorfes Dinge zu erfahren, die in früheren Generationen von Bedeutung waren. Treffpunkt ist am Sonntag, 2. August, um 14 Uhr auf dem Alten Friedhof an der Marktstraße.

Bei dem gut zweistündigen Spaziergang durch mehrere Straßen von Brelingen erfahren die Teilnehmer, dass vor gut 50 Jahren eine Flutwelle Teile von Brelingen überschwemmte, dass der Brelinger Küster einst mit der Amtswaage gutes Geld verdiente und dass Brelinger Einwohner vor gut 100 Jahren mit reiner Manneskraft und Pferdestärken einen mächtigen Findling in das Dorf holten. Der Gästeführer erzählt auch, warum sich noch bis in die 1970-er Jahre Milchkannen eine Pause auf im Dorf verteilten Bänken gönnen konnten und was es mit dem Schweinewaschen bei Polka auf sich hatte.

Während des Spazierganges erfahren die Teilnehmer Wissenswertes über die Bedeutung des Jahrmarktes und über die Bestandteile des Brelinger Wap-



Friedrich Bernstorff führt durch Brelingen und erzählt spannende Dinge aus der Geschichte des Dorfes.

Foto: privat

pens. Bernstorff weiß auch etwas über die erste Biogasanlage im Dorf zu erzählen, kann das Gefrierhaus beschreiben, das einst die Dorfbevölkerung als gemeinsame große Tiefkühltruhe benutzte und erzählt, wie er in Brelingen einen Stein ins Rollen brachte. Die Teilnahme an der Führung ist kostenfrei, eine Spende für den Erhalt des historischen Pfarrbackhauses ist willkommen. Zur besseren Planung werden Anmeldungen per Mail an fmbernstorff@htp-tel.de erbeten.

Plastic Free July – Mitmachaktion

WEDEMARK. Der Juli steht weltweit im Zeichen des Plastic Free July. Die internationale Mitmachaktion lädt dazu ein, den eigenen Plastikkonsum bewusst zu hinterfragen und neue Gewohnheiten auszuprobieren. Auch die Gemeinde Wedemark beteiligt sich und möchte zeigen, dass schon kleine Veränderungen im Alltag einen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz leisten können.

Plastik ist aus dem Alltag kaum wegzudenken, stellt für die Umwelt jedoch eine große Herausforderung dar. Gelangt Kunststoff in die Natur, bleibt er dort oft über Jahrzehnte oder Jahrhunderte erhalten. Eine PET-Flasche benötigt beispielsweise rund 450 Jahre, bis sie weitgehend abgebaut ist. Dabei entsteht Mikroplastik, das Böden, Gewässer und Tiere belastet.

„Viele Menschen denken, ihr eigener Beitrag sei zu klein, um etwas zu bewirken. Doch wenn viele kleine Veränderungen umsetzen, entsteht daraus eine große Wirkung – auch hier in der Wedemark“, betont das Team Klima- und Umweltschutz der Gemeinde. Wie groß dieser Effekt sein kann, zeigen Beispiele: Würde jeder fünfte Einwohner statt Duschgel feste Seife verwenden,

könnten jährlich rund 25.000 Plastikflaschen eingespart werden. Wenn jeder pro Woche auf eine Einweg-Plastikflasche verzichtet, wären es innerhalb eines Jahres mehr als 1,1 Millionen Flaschen. Auch wer statt Frischhaltefolie wiederverwendbare Alternativen nutzt oder häufiger Naturfasern trägt, kann Plastik und Mikroplastik vermeiden.

Die Gemeinde möchte den Plastic Free July nutzen, um gute Ideen aus der Bürgerschaft sichtbar zu machen. Gesucht werden kreative Tipps zur Plastikvermeidung oder originelle Möglichkeiten, Kunststoffverpackungen weiterzuverwenden – etwa wenn aus einem Joghurtbecher ein Blumentopf oder aus einer Obstkiste ein Regal wird.

Vorschläge können per E-Mail an Umweltschutz@wedemark.de gesendet werden. Die schönsten Einsendungen werden auf der Internetseite und in den sozialen Medien der Gemeinde vorgestellt. Die besten Beiträge erhalten außerdem eine kleine nachhaltige Überraschung.

Mit der Aktion möchte die Gemeinde zeigen, dass Nachhaltigkeit oft schon mit einer neuen Gewohnheit beginnt. Viele kleine Schritte können gemeinsam viel bewirken.